

Kinder im Netz

Verantwortungsvoller Umgang mit Neuen Medien



Thun, 17. März 2014

Cornelia Werner, MA

Berner Gesundheit
Santé bernoise

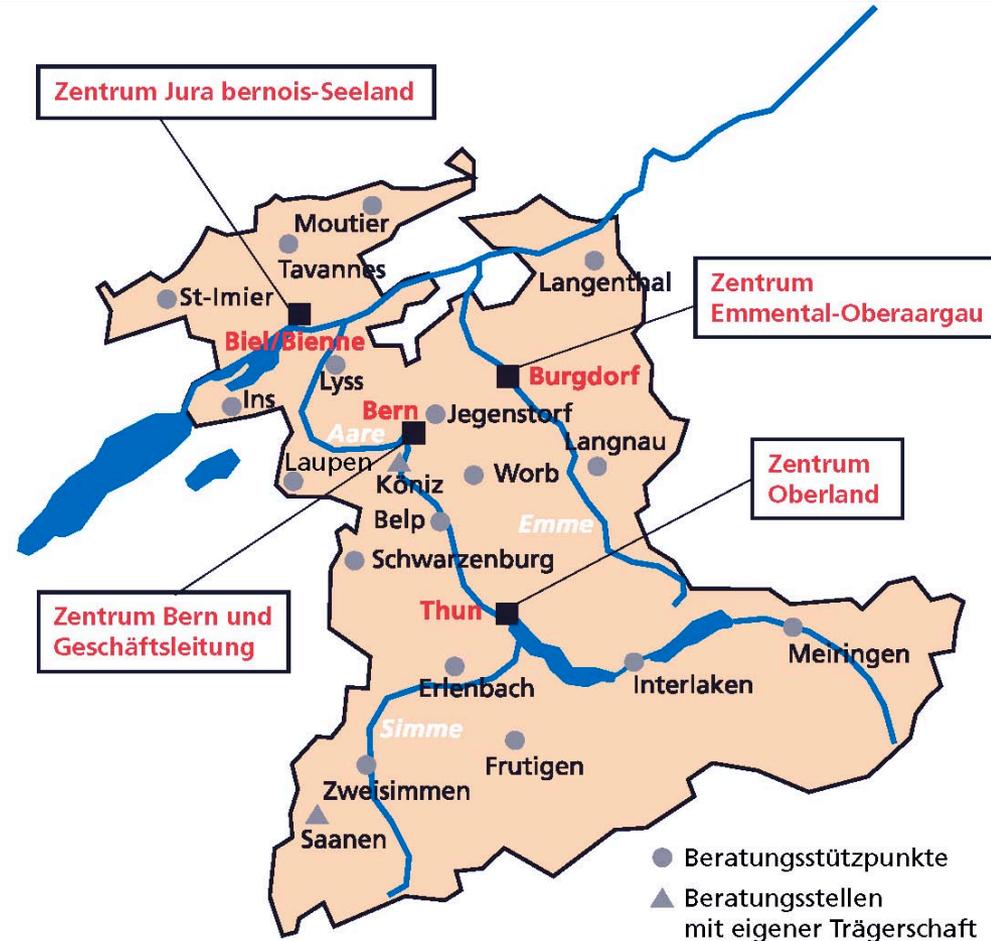




Kernaufgaben Berner Gesundheit

- Suchtberatung/
Suchttherapie
- Prävention / GF
- Sexualpädagogik

www.bernergesundheit.ch





Ziel: verantwortliches Handeln

„Wenn ich das Internet nutzen will, ist das ähnlich, wie wenn ich aus einem Hydranten Wasser zu trinken versuche“

Nach Peter Glaser, Schriftsteller und Journalist





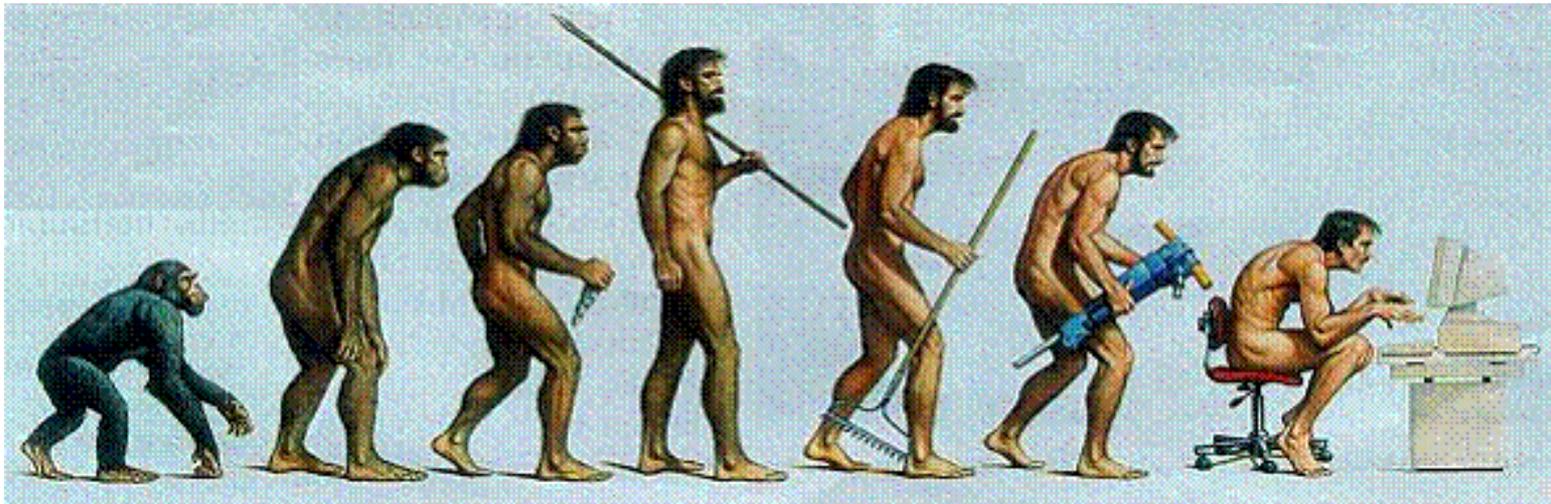
...und die Erwachsenen braucht's!

- <http://www.youtube.com/watch?v=HQ03AjxcMlc>





Immer schneller, immer bunter, immer mehr!





Kinder sind in der Medienwelt aktiv

Ein offenes Ohr
der Eltern für
Erlebnisse im Internet
ist wichtig.

- Marktteilnehmer:
Persönlichkeitsschutz
- Kommunikationspartner:
Selbstdarstellung/Anonymität
- Opfer/Täter:
Angriffsfläche für schädliche/kriminelle Aktivitäten
wie Cybermobbing, sexuelle Belästigung,
Pornographie, Illegale Downloads





Haben Sie sich das auch schon gefragt?

- Sind Jugendliche den Erwachsenen in Bezug auf digitale Welten überlegen?
- Ist ein Jugendlicher süchtig, wenn er mehr als zwei Stunden am Computer spielt?
- Ab wann soll ein Kind frühestens ein Handy besitzen?
- Macht Mediengewalt gewalttätig?





Was Sie erwartet

- Faszination und Risiken
- Einblicke in die Medienwelt:
Zahlen und Fakten zur Nutzung
- Soziale Netzwerke, Games, Cybermobbing
- 10 Goldene Regeln
- Informationsplattform/Links

Erfahrungsaustausch | Fragen



Faszination Neue Medien



Videos/Fotos Musik
konsumieren

sich informieren

Eintauchen in Fantasiewelten

Hausaufgaben machen

Herausforderung, Kick

Kommunizieren

Erfolg haben, Erfolge zeigen

Freunde finden

flirten

Macht ausüben

zur Gruppe gehören

Strategisches Vorgehen

fiktive Identität testen

Kreativität



13



Risiken Neue Medien



Emotionale Bindung

Falschinformationen

Kostenfalle

Konflikt mit dem Gesetz

Flucht in Scheinwelt

Konsum

Problematische Inhalte

Suchtgefahr

Benötigte Zeit

Problematische Kontakte

Belästigungen

Cybermobbing





Jugendliche von 12 bis 19 Jahren

Freizeitbeschäftigung ohne Medien	2010	2012
	%	%
Treffen von Freunden	80	79
Sport treiben (ausserhalb Schulsport)	70	63
Selber Musik machen	32	32

Mediennutzung	2010	2012
	%	%
Im Internet surfen	16	66
Handy Games spielen	19	63
Sicherheitseinst. in soz. Netzwerken	57	84

Dauer online (Stunden)	2010	2012
pro Werktag Wochenende	2 3	2 3



Mobile Kommunikation

Über ein Drittel der User von Smartphones konsultieren ihr Gerät schon, bevor sie morgens aufstehen.



Wissen Sie, was Ihre Kinder im Internet machen?



Viele Eltern schauen weg

CYBERRISIKEN Für Kinder und Jugendliche ist das Internet eine grosse Spielwiese. Von ihren Eltern werden viele dabei kaum überwacht – trotz der Gefahren, die online lauern.

Von allen Eltern, die wenig mit dem Internet vertraut oder fremdsprachig sind, kontrollieren die Internetnutzung ihrer Kinder kaum. Das zeigt eine gestern vom Bundesamt für Sozialversicherungen veröffentlichte Auswertung einer Studie.

Von allen befragten Eltern überprüft rund die Hälfte nie, welche Internetseiten ihr Kind besucht hat. Knapp ein Drittel der Eltern hat noch nie mit dem Kind darüber gesprochen, was es machen kann, wenn es durch das Internet heunruhigt oder erschüttert worden ist.

Rund 90 Prozent der Eltern erklären dem Kind aber, warum einige Internetseiten gut oder



Von allen in der Studie befragten Eltern überprüft rund die Hälfte welche Internetseiten ihr Kind besucht hat.

schlecht sind. Fast alle Eltern (93 Prozent) verbieten ihren Kindern zudem, persönliche Informationen wie Name, Adresse und Telefonnummer im Internet weiterzugeben. Dennoch sehen die Eltern Handlungsbedarf

Me'r als ein Drittel findet gemäss der Umfrage sie die Internetnutzung ihrer Kinder besser regeln. Aus Sicht der Stiftung tut es vielen Eltern das nötige Wissen da

der über Cyberrisiken aufzuklären. Sie lanciert deshalb eine neue Kampagne, die sich an die Eltern richtet.

Schule in der Pflicht

Viele Eltern wüssten beispielsweise nicht, wie leicht Fremde



DIENSTAG, 10. DEZEMBER 2013 / 20MINUTENCH

Sch

«Eltern sollen Kinder nicht heimlich kontrollieren»

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Games – Faszination - Jugendschutz

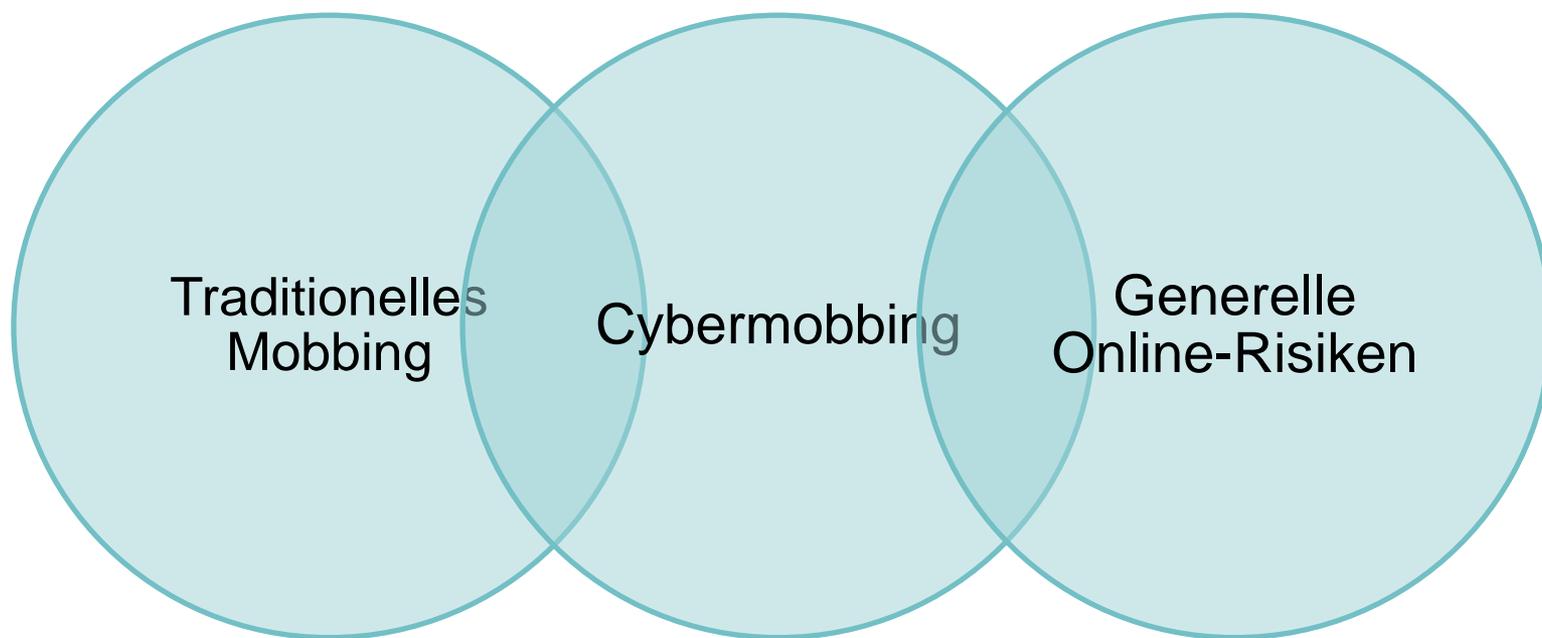


Spieleratgeber-nrw.de





Das Phänomen Cybermobbing





Nicht alles was möglich ist, ist auch erlaubt

- Recht auf Schutz der Privatsphäre => Einwilligung vor Veröffentlichung von Fotos in Blogs.
- Verboten, Ruf einer Person zu schädigen
- Verbot rassistischer Bemerkungen
- Verbot von grausamen Gewaltdarstellungen
- Keine Pornografie-Darstellungen an Kinder unter 16 Jahren
- Verletzung Urheberrecht
- usw.

<http://www.generationat.ch/gesetze2/>





Sinnvoller Umgang mit Medien: Austausch

Sohn/Tochter, sitzt täglich vor dem Computer und spielt. Die gesetzte Zeitlimite wird regelmässig überschritten. Die Eltern ärgern sich zunehmend...

- Wie reagieren Sie?
- WO und WIE setzen Sie beim Medienkonsum zu Hause Ihre Grenzen?
=> Tauschen Sie gute Erfahrungen aus!





Medienkonsum pro Tag (Richtwerte)

Alter	Dauer
bis 3 Jahre	Konsum grundsätzlich nicht empfohlen
4 bis 6 Jahre	ca. 30 Minuten in Begleitung
7 bis 10 Jahre	ca. 60 Minuten
11 bis 13 Jahre	ca. 90 Minuten
ab 14 Jahren	Gemeinsam vereinbartes Zeitbudget pro Woche





Eltern sind Vorbilder





10 Goldene Regeln

1. Begleiten ist besser als Verbote.
2. Kinder brauchen medienkompetente Vorbilder
3. 3-6-9-12 Faustregeln
(Bildschirm, Spielkonsole, Internet, unbeaufsichtigtes Internet)
4. Beachten Sie Altersfreigaben
5. Bildschirmzeiten festlegen:
feste Regeln für die Nutzung des
Internets/Computerspiele, TV-Konsum



<p>Informationen über mich, die Familie, Freunde gebe ich nie online weiter.</p>	<p>Ich interessiere mich für den Internet-Einsatz in der Schule.</p>	<p>Bevor ich etwas runterlade, online kaufe, an Gewinnspielen teilnehme: Eltern fragen!</p>	
<p>Ich unterstütze die positive Einstellung meines Kindes zum Internet.</p>	<p>Die Netz-Regeln halte ich ein: zuhause, in der Schule, bei Freunden.</p> 	<p>Ich vertraue meinem Kind, bin aber da, wenn es mich braucht.</p>	<p>Ab und zu begleite ich mein Kind beim Surfen.</p>
<p>Internetseite für Beschwerden: www.jugendschutz.net</p>	<p>Ich gebe vor Freunden nicht mit Sex- oder Gewaltseiten an.</p>	<p>Ich stelle eine kindgerechte Startseite ein: z. B. www.klick-tipps.net</p>	<p>Was mir unbehaglich ist oder Angst macht, zeige ich den Eltern oder Erwachsenen.</p>
<p>Ich surfe selbst, um meinem Kind interessante Seiten zeigen zu können.</p>	<p>Ich achte darauf, mit wem und wo mein Kind online ist.</p>	<p>Ich installiere eine kindgerechte Suchmaschine (Info: www.blinde-kuh.de/informationen.html)</p>	<p>Mit Cyber-Freunden treffe ich mich nicht.</p>
<p>Problematische Seiten melde ich an Provider oder Initiativen gegen Missbrauch.</p>	<p>Ich erzähle den Eltern ab und zu, was ich im Netz mache.</p>	<p>Mein Passwort ist geheim. Für jeden!!! Ich ändere es ab und zu.</p>	<p>Ich spreche mit meinem Kind über unerwünschte E-Mails, die im Postfach landen können.</p>
<p>Ich installiere eventuell eine Schutzsoftware.</p>	<p>Ich bin freundlich und fair zu anderen Menschen im Netz.</p>	<p>Surfen kostet Geld. Ich bin sparsam.</p>	<p>Ich spreche mit meinem Kind über gute und schlechte Seiten im Netz.</p> 
<p>Ich spreche mit anderen Eltern über ihre „Kinder im Netz“.</p>	<p>Wir vereinbaren Surfzeiten.</p>		
			



10 Goldene Regeln

6. Bildschirme sind keine Babysitter
7. TV, PC und Spielkonsole gehören nicht ins Kinderzimmer
8. Vorsicht mit privaten Daten im Netz
9. Offene Gespräche (sind besser als Filtersoftware)





Unterstützungsangebote

- www.cybersmart.ch
- www.jugendundmedien.ch
- www.netla.ch
- <http://www.projuventute.ch/Merkblaetter.2460.0.html>
- www.blindekuh.de
- www.FragFinn.de





Nützliche Links

Medienkompetenz / Sicherheit

www.saferurfing.ch

www.klicksafe.de

www.fit4chat.ch

www.internet-abc.de

www.cybersmart.ch

www.jugendundmedien.ch

www.ernet.ch

www.gametest.ch

Websites für Kinder

www.seitenstark.de

www.kinderonline.ch

www.mail4kidz.de

www.blindekuh.de

Meldestellen

www.kobik.ch

www.jugendschutz.net





Kontakt

Berner Gesundheit
Prävention

Aarestrasse 38b
3601 Thun

www.bernergesundheit.ch

Cornelia Werner M.A.

Organisationsberaterin, Coach, Supervisorin bso

031 225 44 00

cornelia.werner@beges.ch

